

# Der sächsische Erzähler,

## Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

erschint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und ist in der Regel der Mittwochs- und Samstagabend ausgenommen. Die Abonnementspreise sind bei der Redaktion zu erfragen. Die Anzeigenpreise sind in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu erfragen. Die Anzeigenpreise sind in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu erfragen. Die Anzeigenpreise sind in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu erfragen.

#### Verantwortliche Nr. 22.

Verantwortliche werden bei allen Behörden des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Interate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 S., die Reklamezeile 30 S. Derung der Inseratenbetrag 40 S. Für Rückzahlung eingeschalteter Manuskripte usw. keine Gewähr.

### Das Neueste vom Tage.

Dem Minister Krogner gelang gestern ein Flug von Monaco über das Meer nach Kap Martin und zurück. Die zurückgelegte Strecke beträgt 20 Kilometer.

Bei der im Ban befindlichen Eisenbahn Bologna-Rom sind vier Millionen Mark gezahlt worden. Der Präsident der Verwaltung, Ferraro, und sein Bruder wurden verhaftet.

In der griechischen Kammer wurde der Regierungsentwurf, betr. die Revision der Verfassung angenommen. Die Einberufung der Nationalversammlung erfolgt auf den 14. September. (Siehe Drahtnachrichten.)

Die Ministerreise in Persien ist beigelegt. Die Minister bleiben auf ihren Posten.

In Philadelphia zündeten die Streikenden die Konstruktion der Straßenbahn an und umtanzten das brennende Gebäude. In New York wird ein Riesenstreik befürchtet. (Siehe Drahtnachrichten.)

Bei der Präsidentenwahl in Brasilien waren bis gestern abend gezählt für Hermes da Fonseca 23 882 und für Barbosa 126 692 Stimmen. Die Wahl Fonsecas ist gesichert. (Siehe auch letzte Meldungen.)

### Die Berufsgenossenschaften und ihre Leistungen.

Das Reichsversicherungsamt hat in einer der letzten Nummern seiner Amtlichen Nachrichten die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1908 veröffentlicht.

Die Nachweisung enthält zum größten Teil tabellarische Übersichten. Wer nicht viel Zeit hat, geht nur mit einiger Vorsicht an ihre Lektüre, und doch verdient sie, recht genau studiert zu werden. Denn sie gibt uns einen lehrreichen Einblick in einen der wichtigsten Zweige der sozialen Versicherung.

Den Grundgedanken der Unfallversicherung dürfen wir als bekannt voraussetzen; ist doch jetzt schon ein Vierteljahrhundert verflossen, seitdem das erste Gesetz über die Unfallversicherung in Kraft ist. Die Unfallversicherung entstand in einer Zeit, in der man bei uns Gesetzgebung noch in großem Stile, mit kühner Initiative betrieb. Damals versuchte man noch nicht, das Volksganze in staatliche und bürokratische Schablonen zu zwängen, sondern man überließ auch der freien Betätigung der Beteiligten etwas. Auf dieser Grundlage sind die Berufsgenossenschaften entstanden.

Diese Körperschaften haben sich außerordentlich bewährt. Der in der Gesetzgebung der achtziger Jahre zum Ausdruck gelangte humanitäre Geist hat sich in ihren ehrenamtlichen Organen vererbt; ihren Leistungen müssen selbst die Gegner der Sozialversicherung widerfahren lassen. Man erkundigte sich nur, mit welcher Sorgfalt, mit welchem großem Aufwand von Kosten unter Benutzung der besten Krankenhäuser und Heranziehung ärztlicher Kapazitäten das Heilverfahren bei den Berufsgenossenschaften durchgeführt wird, wie die Berufsgenossenschaften sich nicht damit begnügen, erst zum Zeitpunkt ihrer gesetzlichen Verpflich-

tung, das ist nach Ablauf der ersten 13 Wochen nach dem Unfall, eingzugreifen, sondern immer mehr dazu übergehen, schon während der gesetzlichen Wartezeit das Heilverfahren zu übernehmen und die Verletzten in gutgeleiteten, mit allen modernen Einrichtungen der Unfallheilkunde versehenen Krankenhäusern unterzubringen und ihnen so größtmögliche Hilfe zuteil werden zu lassen, immer von dem Gesichtspunkte geleitet, daß es in erster Linie ihre Pflicht ist, den Verunglückten möglichst wieder herzustellen und ihn als unabhängigen, arbeitsfähigen und damit lebensfähigen Menschen zu erhalten. Die Berufsgenossenschaften haben für diese freiwillige Fürsorge bisher insgesamt 8 1/2 Millionen Mark aufgewendet. Allein 16 1/2 Millionen Mark wurden für Unfallverbütung in den Jahren 1885 bis 1908 ausgegeben.

Für die Durchführung der Unfallversicherung hat sich im Laufe der Jahre eine ganz gewaltige Organisation herausgebildet deren Bedeutung in weiteren Kreisen noch gar nicht genügend gewürdigt wird. Wir haben vier Hauptträger der Unfallversicherung, nämlich für die Gewerbe-Unfallversicherung, für Land- und Forstwirtschaft, für Bau-Unfallversicherung und schließlich für See-Unfallversicherung. Für die privaten Betriebe bestehen die Berufsgenossenschaften, und zwar gibt es da 66 gewerbliche und 48 landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften. Den gewerblichen Berufsgenossenschaften sind die 14 Versicherungsanstalten der Baugewerks-, Tiefbau- und See-Berufsgenossenschaft angegliedert. Das Reich, die Einzelstaaten, die Provinzialverbände und Gemeinden haben ihre eigenen Ausführungsbehörden für die Unfallversicherung ihrer Betriebe, wie Seeresverwaltung, Eisenbahnen, Post, Telegraphie, Werften, Domänen und Forsten, Seeschifffahrt, Wasser- und Straßenbauten. Deshalb unterstehen sie auch der Unfallversicherung.

Über den Umfang der Unfallversicherung belehren auch noch einige andere Zahlen. So sind den gewerblichen Berufsgenossenschaften 8,9 Millionen Arbeiter unterstellt und den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 17,18 Millionen Versicherte. In den staatlichen und Gemeindebetrieben gibt es etwa eine Million Versicherte. Wie man sieht, handelt es sich etwa um 27 Millionen versicherte Personen. Wenn aber diese riesige Organisation so prompt und ruhig funktioniert, so ist das gerade der Tatsache zuzuschreiben, daß die Gesetzgebung bei ihrer Einrichtung mit Zwangsvorschriften so zurückhaltend war und daß sie der Selbstverwaltung einen so freien Spielraum gelassen hat. Durch diese Selbstverwaltung wird in aller Stille eine Arbeit geleistet, welche in sozialer und kultureller Hinsicht nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Es ist interessant, in diesem Zusammenhang auch einige von uns zum Teil schon früher mitgeteilte Zahlen über die finanziellen Leistungen der Berufsgenossenschaften kennen zu lernen. Aus der Denkschrift des Reichsversicherungsamtes ersehen wir, daß die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften im Jahre 1906 über 187 Millionen Mark ausgegeben haben. Der gesetzlich vorgeschriebene Reservefonds ist auf 318 Millionen Mark angewachsen. Zu den Ausgaben der Berufsgenossenschaften kommen noch 12,86 Millionen Mark Aufwendungen der Behörden. In Entschädigungen wurden über 157 Millionen Mark im Jahre 1908 gezahlt. Das ist doch eine höchst respektable Leistung sozialer Wohlfahrt. In

welchem Maße diese Aufwendungen gestiegen sind, zeigen zwei Zahlen: im Jahre 1886 waren 1,91 Millionen Mark, im Jahre 1900 86,65 Millionen Mark an Entschädigungen aufzubringen und im Jahre 1908 157 Millionen Mark. Die Steigerung pro Jahr macht immer noch etwa 7 Mill. Mark aus. Der sogenannte Beharrungszustand ist danach noch lange nicht erreicht; die Entschädigungen werden vorläufig noch ansehnlich weiter steigen. Die laufenden Verwaltungskosten haben natürlich nach Maßgabe der steigenden Zahl der versicherten Betriebe und Arbeiter auch zugenommen. Sie betragen bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften im Jahre 1908 etwa 10 1/2 Mill. Mark. Wenn man bedenkt, daß sich die ganze Unfallversicherung auf Pfennigrechnungen aufbaut und über etwa 6 Millionen Betriebe erstreckt, dann wird man diese Kosten als recht bescheiden bezeichnen müssen; ist doch berechnet worden, daß zum Beispiel bei den privaten Unfall- und Haftpflichtversicherungen Verwaltungskosten und Steuern 20 bis 22 Proz. ausmachen. Es ist also eine Fabel, wenn behauptet wird, die Reichsversicherungsordnung werde das Verfahren wohlfeiler gestalten.

### Politische Übersicht.

#### Deutsches Reich.

Die Wahlrechts-Kommission des Abgeordnetenhauses hat in zweiter Lesung den konservativen Antrag auf Beibehaltung der öffentlichen Wahl für die Wahlmänner mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Auf Einladung des Reichskanzlers zu einem parlamentarischen Abend fanden sich zahlreiche Reichstags- und Landtagsabgeordnete, viele Mitglieder des Bundesrats, des diplomatischen Korps, zahlreiche Minister und Staatssekretäre, Generale, Vertreter der Hofgesellschaft, der Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Industrie sowie der Presse ein. An den Buffets und Tischen in den oberen und unteren Räumen des Reichskanzlerpalais fand ein angeregter und ungezwungener Gedankenaustausch statt, der sich bis über die Mitternachtsstunde ausdehnte.

#### Belgien.

In der Deputiertenkammer wurde gestern über eine sozialistische und eine liberale Interpellation betreffend die Koburger Stiftung des Königs Leopold verhandelt, in deren Aktibestand für 23 Millionen Kongowerte gefunden wurden. Justizminister de Lantheere erklärte, daß das Ministerium jene Aktien reklamiert habe. Mehr könne er über den Stand der Verhandlungen nicht sagen. Kolonialminister Renkin gab unter großer Erregung des Hauses zu, daß er bei der Übergabe des Kongostaats an Belgien getäuscht worden sei, was große Erregung hervorrief. Wenn er vor der Annexion des Kongos eine, wie jetzt festgestellt worden, unrichtige Angabe gemacht habe, so sei dies im guten Glauben geschehen, da Beamte die Buchführung geprüft und ihn in dieser Weise informiert hätten. Die Besprechung der Interpellation wurde nach einer scharfen Kritik des Radikalen Janson auf heute vertagt.

#### Schweden.

Zwischen Schweden und Rumänien ist gestern in Berlin durch die beiderseitigen Gesandten Minister A. Waldman und Minister E. v. Trölle der erste Handelsvertrag abgeschlossen worden, der demnächst den rumänischen Kammern vorgelegt werden wird.